

Homburger Neueste Nachrichten

Anzeiger für Bad Homburg v. d. H. und Umgebung.

Preis: Monatsabonnement 1.25, 1/2 0.75, 1/4 0.375. — Verantwortliche Redaktion: Druck-Verlag Kurt Böhle, Bad Homburg v. d. H.

Saunus-Post - Homburger Lokalblatt

Anzeigenpreis: Die 6-spaltige Zeile 40 mm breite, 10 Zeilen lang, kostet 15 Pfennig, 20 Pfennig, 30 Pfennig, 40 Pfennig, 50 Pfennig, 60 Pfennig, 70 Pfennig, 80 Pfennig, 90 Pfennig, 1.00 Pfennig. — Die 10-spaltige Zeile 40 mm breite, 10 Zeilen lang, kostet 30 Pfennig, 40 Pfennig, 50 Pfennig, 60 Pfennig, 70 Pfennig, 80 Pfennig, 90 Pfennig, 1.00 Pfennig.

Telefon: 707. - Geschäftsstelle und Redaktion: Luisenstraße 26. - Postfachkonto Frankfurt a. M. Nr. 26293.

Nr. 181.

Freitag, den 5. August 1927.

2. Jahrgang

Neues vom Tage.

Der Reichsverband der Deutschen Industrie richtet an seine Mitglieder einen Aufruf zur Beteiligung an der Hindenburg-Spende.

Einer Einladung des Senatspräsidenten der Stadt Lübeck folgend, wird eine Fluggesellschaft der schwedischen Küstenflotte vom 7. bis 8. August Lübeck besuchen.

Gegenüber den verschiedentlichen Meldungen aus New York über schwebende oder zum Abschluß gebrachte Anleiheverhandlungen des preussischen Staates erfährt der amtliche Preussische Pressedienst von zuständiger Stelle, daß irgendwelche Verhandlungen über eine neue Anleihe nicht stattgefunden haben.

Wie verlautet, beschäftigt sich der Vorkommensausschuß des Vereinigten Kohlenbundes mit der Frage einer Preiserhöhung. Es ist zu erwarten, daß bereits in nächster Zeit an die zuständigen amtlichen Stellen ein derartiger Antrag ergehen wird, obwohl von dort ein gleicher Antrag bereits binnen kurzem zweimal abgelehnt worden ist.

Danzig wird gegen den häufigen Aufenthalt polnischer Kriegsschiffe im Danziger Hafen beim Völkerverbund protestieren.

Der englische Kriegsminister Worthington Evans wird, wie bereits angekündigt, am Freitag zur Befestigung der britischen Besatzungstruppen in Wiesbaden eintreffen.

Zwischen dem Führer des Reichswarfs Kloppe und Kapitän Ehrhardt, der jetzt im Stahlhelm führend tätig ist, haben Verhandlungen stattgefunden, die einen weiteren Schritt auf dem Wege einer engeren Zusammenarbeit zwischen den Verbänden ergaben. Auch eine Reihe von Provinzverbänden hat in der letzten Zeit ihren Anschluß an den Stahlhelm vollzogen.

Nach einer Gasmeldung aus Lissabon soll die dortige Polizei zwei Deutsche namens Erwin Scholz und Rudolf Griman in dem Augenblick verhaftet haben, als sie in die deutsche Botschaft eindringen wollten, angeblich um zu fliehen.

Hoover, der infolge Coolidges Erklärungen als eventueller Präsidentschaftskandidat bezeichnet worden ist, erklärte: Ich bedauere den in der Erklärung des Präsidenten angelobten Entschluß, ich glaube aber noch immer, daß Coolidge wieder nominieren und wiedergewählt werden könnte, wie ich das vor 14 Tagen in Chicago gesagt habe.

Nach einer Meldung aus Bukarest wird sich Finanzminister Vintila Bratianu und Außenminister Titulescu bald nach Frankreich und England begeben; ersterer, um in den beiden Ländern mit den Finanzkreisen Fühlung zu nehmen, letzterer, um in London sein Abberufungsgeschreiben zu überreichen.

Von Woche zu Woche.

Von Argus.

In den Erörterungen über die deutsch-französischen Streitfragen, die sich an die verschiedenen Reden Poincarés geknüpft hatten, sind wir nicht weiter zu einem tatsächlichen Ergebnis gekommen. Weder die Meinung des linken Abgeordneten ist aus Paris noch ein Bescheid gegeben worden, so daß also die Frage einstweilen unentschieden bleibt. Im britischen Parlament hat der Unterstaatssekretär des auswärtigen Ministeriums die Erklärung abgegeben, daß Deutschland noch gewisse Punkte zu erfüllen habe, bevor die Vorschlagskonferenz in Paris die Tatsache der vollendeten Abrüstung ausprechen könne. Hierüber muß also noch eine nähere Klärung erfolgen. Aus der ungarischen Hauptstadt Budapest ist mitgeteilt worden, daß die magyarische Regierung in der Septembertagung des Völkerbundes in Genf die Revision des für Ungarn geltenden Friedensvertrages beantragen werde, wobei sie auf die Unterstützung Englands hoffe. Auch wenn eine solche Unterstützung kommt, ist kaum anzunehmen, daß der Antrag auf Revision des Friedensvertrages Erfolg haben wird. Von den Staaten der Kleinen Entente wird schon darauf aufmerksam gemacht, daß die Revision eines Friedensvertrages die Abänderung aller Verträge nach sich ziehen müsse, und darauf wird Frankreich nicht eingehen. Die Diskussion über die Fortsetzung der Stadt Drägies im September 1914 dauert an und zeigt, wie die Stimmung der französischen Zeitungen gegen Deutschland ist. Aus Berlin sind die Dokumente über die Vorgänge, die Mißhandlung von deutschen Soldaten, bekannt gegeben, welche zur Demolierung von Drägies geführt haben, sie erfahren indessen auf der Gegenseite nicht die entsprechende Würdigung. Es ist also vorüberhand an einen Ausgleich nicht zu denken. Poincaré hat schon für die nächste Zeit drei neue Reden über die deutsch-französischen Beziehungen angekündigt.

Zu einem Konflikt ist es zwischen Frankreich und China wegen französischer Uebergriffe in Tientsin gekommen, für welche die Chinesen energische Genugtuung verlangen. Die Klärung wird wohl nicht so schnell beigelegt werden, da in Peking nicht mehr so große Langmut wie früher gezeigt wird.

In Genf ist seit diesem Frühling eine Konferenz der Völkerbundesmitglieder, aber die Resultate sind bei allen Beratungen ziemlich gering gewesen. So war es auch bei der von den Vereinigten Staaten von Amerika, England und Japan beantragten Seeabrüstungskonferenz, die mit einer schonklängen Resolution ihr Ende erreicht, hinter der sich aber nur

die Verlegenheit verbirgt. Wenn es anders wäre, so würde es auch nicht viel bedeuten, denn Beschlüsse fassen und sie ausführen ist stets zweierlei gewesen.

In amerikanischen politischen Kreisen beschäftigt man sich zur Zeit recht angelegentlich mit dem Dawes-Plan. Es fehlt nicht an gewichtigen Stimmen, welche die Ansicht vertreten, daß Deutschland nicht instand sei, von 1928 ab die dann fällige hohe Jahresrate zu bezahlen. Der Generalagent Barter Gilbert ist allerdings nach wie vor der Ueberzeugung, daß Deutschland so wie bisher seinen Verpflichtungen nachzukommen instand sein werde. Die Probe auf das Exempel muß freilich noch gemacht werden, denn mit bloßen Worten ist es nicht getan.

Der frühere Kronprinz Carol von Rumänien, der Vater des jetzigen kleinen Königs Michael, hat seinen Thronverzicht zurückgenommen und sich bereit erklärt, dem Rufe des rumänischen Volkes zu entsprechen, wenn dies seine Heimkehr wünschen sollte. Es ist zu erwarten, daß die Angelegenheit sich zu einem Konflikt zwischen dem Prinzen und dem Premierminister Bratianu in Bukarest zuspitzen wird, der das Land wie ein Diktator regiert. Allerdings wird es mit einer Umwälzung in Rumänien zu Gunsten des Prinzen nicht so schnell gehen, denn der Ministerpräsident hat eine starke Macht in Händen und wird sie zu gebrauchen wissen. Er ist das Haupt der liberalen Partei, während die Anhänger des Prinzen Carol unter der konservativen Landbevölkerung zu finden sind. Immerhin sind Ueberraschungen in Rumänien jeden Tag möglich.

Nach längerer Pause ist der italienische Diktator Mussolini mit einer politischen Programmrede wieder auf dem Plan erschienen. Er hat sich aber diesmal sehr gemäßigt geäußert, und es ist nur zu wünschen, daß er dabei bleibt. In Moskau hat ein Mitglied der Sowjetregierung von der Möglichkeit gesprochen, daß es in wenigen Jahren zu einem Kriege um die Weltmärkte kommen wird. Der Protz auf die Erfolge der deutschen Industrie hat bekanntlich 1914 zu einem guten Teil den Weltkrieg veranlaßt, aber für jetzt ist es doch die gewaltige Ausdehnung des amerikanischen Weltmarktes, auf die unsere Gegner von früher eifersüchtig sind. Deutschland, das nur noch wirtschaftliche Tüchtigkeit, aber nicht politische Macht besitzt, kommt für einen neuen Zwist kaum in Betracht.

Die deutsch-französischen Verhandlungen.

Zollpolitische Spannung.

Der französische Ministerialdirektor Serruys hat sich einem Vertreter der „Information“ gegenüber ausführlich über das Problem der deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen geäußert.

Er sprach die Hoffnung aus, daß das neue deutsch-französische Abkommen zustande komme und betonte, daß auch, wenn der Abschluß für beide Teile befriedigend erscheine, die Arbeit am französischen Zolltarif dennoch in ihrer Gesamtheit wieder aufgenommen werden müßte. Wenn das Parlament wieder an die Erörterung der Zollfragen herangehe, so werden die in den nächsten Monaten zu machenden Erfahrungen über den Handelsverkehr mit Deutschland seiner Arbeit zu gute kommen.

Wenn Deutschland eine zeitlang mit dem übrigen Ausland auf dem französischen Markt in Konkurrenz getreten ist, und wenn gleichzeitig die bisher von deutschen Märkten ausgeschlossenen französischen Industrien dort ihre Ausbreitungsmöglichkeiten erkannt haben, wird das französische Parlament mit großer Sicherheit und Genauigkeit das Maß des für die französische Produktion notwendigen Schutzes unter Berücksichtigung der ihr im Ausland bereiten Bedingungen feststellen können. Andererseits erscheint das neue deutsch-französische Abkommen, das weit mehr auf den Gedankengängen beruht, die für die Genfer Weltwirtschaftskonferenz maßgebend sind, die erste Verwirklichung der allgemein ersehnten zollpolitischen Entspannung zu sein. Die deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen, so betonte Serruys zum Schluß, stellen Parlament und Öffentlichkeit vor die Notwendigkeit, zwischen der Entwicklung eines großen Wirtschaftsliberalismus und eines Rückschritts zum Protektionismus von ebendem zu wählen, der in Zukunft die französische Produktion der Isolierung und der Verklammerung preisgeben würde.

Rumänien's öffentliche Meinung.

Eine amtliche Darstellung.

Das Pressebüro der rumänischen Gesandtschaft in Paris läßt das folgende amtliche, aus Bukarest eingetroffene Telegramm veröffentlichen:

„Die Erklärungen des Prinzen Carol haben keinen Eindruck auf die öffentliche Meinung in Rumänien gemacht. Man ist der Ansicht, daß die Frage der Thronfolge endgültig gelöst ist und niemand daran denkt, einen Appell an Carol zu erlassen. Uebrigens lassen die jüngsten, von sämtlichen Parteien ohne Unterschied im Parlament abgegebenen Erklärungen keinen Zweifel in dieser Hinsicht. Was augenblicklich die öffentliche Meinung in Rumänien beschäftigt, sind die Fragen, die sich auf die Konsolidierung des Landes in allen Gebieten beziehen.

Die Offseebefestigungen.

Englische Unterstellungen.

Die englische Presse ist wieder einmal nicht zufrieden. Der Berliner diplomatische Vertreter des „Daily Telegraph“ kommt nämlich wieder auf die sogenannte Militärkontrollfrage im Zusammenhang mit den Befestigungen an der Ostsee zu sprechen.

Am sich läge kein Anlaß vor, sich mit der stets schiefen Darstellung und Auffassung dieses Mitarbeiters des „Daily Telegraph“ zu befassen, wenn er nicht die Behauptung aufgestellt hätte, daß man in Berlin der Ansicht sei, der Investigationsausschuß des Völkerbundes sei die zuständige Stelle zur Nachprüfung der Arbeiten an den deutschen Offseebefestigungen. Der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ versucht hier zum soundsoviellsten Male einen juristisch durchaus klaren und für die deutsche Auffassung sprechenden Tatbestand zu verwickeln. Die sogenannten Hauptpunkte, die noch in der Durchführung begriffen sind, unterliegen überhaupt keiner Kontrolle, weder durch eine militärische Ueberwachungsstelle der ehemaligen verbündeten Mächte noch durch einen Ausschuß des Völkerbundes.

Die militärische Ueberwachung der verbündeten Mächte ist durch die Abberufung der Kontrollkommission beendet, und die noch verbliebenen Sachverständigen bei den Völkern haben keinerlei Kontrollrecht. Der Investigationsausschuß des Völkerbundes ist deswegen nicht zuständig, weil er nur auf eine Anzeige von offensichtlich Verstoßen gegen bestehende Abmachungen hin in Wirksamkeit treten kann. Die Ueberwachungsgegenstände, die der „Daily Telegraph“ im Auge hat, sind aber zur Zeit noch in der Durchführung begriffen und unterliegen überhaupt keiner Nachprüfung durch irgendwelche außerdeutsche Stellen. Es ist also eine böswillige Unterstellung, wenn der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ die Behauptung aufstellt, in Berlin halte man die Investigationskommission des Völkerbundes für die zuständige Ueberwachungs- und Nachprüfungsstelle.

Französische Befürchtungen.

Das Märchen von neuen deutschen Rüstungen.

Der „Temps“, der, ebenso wie die andere Morgenpresse, einen in der pazifistischen Zeitschrift „Die Menschheit“ veröffentlichten angeblichen Plan zur Reorganisation der militärischen Kräfte Deutschlands ausführlich zum Ausdruck gebracht hatte, geht jetzt in seinem Blattartikel auf diesen Plan ein, den er als eine Warnung für ganz Europa bezeichnet.

Die Warnung der Urheber dieser Dokumente, so schreibt er, bestehe darin, daß sie glauben, es werde leicht sein, den im Völkerbund vertretenen Mächten Angebotsentwürfe abzugeben, die für den neuen deutschen Militarismus Ausdehnungsmöglichkeiten schaffen würden. Ein etwaiges Mißlingen der Abrüstungskonferenz könnte Deutschland nicht dazu berechtigen, Rüstungsfreiheiten nach seinem Belieben zu fordern, denn die militärischen Verhältnisse des Reiches seien durch einen Friedensvertrag festgelegt, der unter allen Umständen voll in Kraft bleibe.

Wenn man denke, sich darüber hinwegsetzen zu können, so würde das ein Abenteuer bedeuten, das Deutschland nicht erfolgreich bestehen könnte und das ohne weiteres die Krisis des letzten Krieges wieder herstellen würde.

Die Poincaré-Rede in Drägies.

„Das Kapitel der deutschen Grausamkeiten.“

Die „Volonté“ veröffentlicht einen Artikel, überschrieben „Die Grausamkeiten während des Krieges“, in dem es unter anderem heißt: Poincaré war recht schlagend in seiner Rede, als er in Drägies das Kapitel der „deutschen Grausamkeiten“ las, das man für längst abgeschloffen hielt, wieder aufschloß, aber sollte Poincaré einen solchen Machiavellismus besitzen, daß man aber ohne Weiteres nicht annehmen sollte, daß er die Absicht hatte, einen im Erlöschen begriffenen Haß wieder zu beleben, oder ist er, entsprechend einer Version, die immer glaubhafter wird, durch ständig wachsende Gewissensbisse zu einem ungeunden Rechtfertigungsbedürfnis getrieben worden? Der Vorwurf, den Deutschland Frankreich hinsichtlich der Verwendung von Eingeborenen-Truppen während des Krieges macht, ist vom militärischen Standpunkte aus gesehen, kindlich, denn man verteidigt sich mit allen seinen Mitteln, und Deutschland hat dies ja auch so gehalten, aber dieser Vorwurf ist vom humanen Standpunkte aus beileben viel ernster. Das Blatt weist auf das Zeugnis des Vaters Candon hin und erklärt: „Werfen wir einen Schleier darüber.“ Warum aber habe Poincaré, der besser hierüber unterrichtet sei als irgend jemand, diesen Schleier wieder weggerissen? Er müßte wohl die Deutschen für sehr naiv gehalten haben, wenn er sich einbildete, er als Abbe, daß die Deutschen mit einem solchen Altentum in den Händen (das Blatt spielt auf die deutscherseits veröffentlichten Zeugenaussagen der beiden französischen Priester über die Vorgänge im September 1914 in Drägies an) dieses nicht öffentlich auflegten.

Politische Tageschau.

•• **Stiftungsfest der Berliner Universität.** Die im Jahre 1809 vom König Friedrich Wilhelm III. gegründete Friedrich-Wilhelm-Universität beging ihr diesjähriges Stiftungsfest. Nach dem Einzug des Lehrkörpers unter Fanfarenklängen in die alte Aula und nach einem Niedertritt des studentischen Chors hielt der Rektor, Geheimrat Triepel, die Festrede über das Thema: „Das Verhältnis von staatlicher Verfassung zur politischen Partei“. Der Redner gab einen Überblick über die Zusammenhänge zwischen Repräsentativ-Verfassung und Parteienentwicklung und kam zu dem Schluss, daß in dem Parteienstaat im allgemeinen ein innerer Widerspruch liege. Darauf teilte der Rektor das Ergebnis der wissenschaftlichen Wettbewerbe mit und gab die für das nächste Studienjahr gestellten Preisaufgaben bekannt.

•• **Die Weltkonferenz für Glaubens- und Kirchenverfassung** ist in Lausanne eröffnet worden. Etwa 500 Abgesandte der christlichen Kirchen aus allen Weltteilen versammelten sich in der Kathedrale zum Festgottesdienst. In der Eröffnungsfeier in der Aula der Universität begrüßte Bundesrat Dubuis die Konferenz im Namen der Schweizer Regierung. Die Arbeit der Konferenz charakterisierte der Präsident des Schweizer Kirchenbundes, Dr. Herold, dahin, daß sie die ersten Fragen des Glaubens im Geiste der Glaubensbrüderlichkeit und in voller Aufrichtigkeit erörtern wolle. Die Reihe der programmatischen Einführungsvorträge eröffnete ein deutscher Professor Elert-Erlangen.

•• **Die Königin von Holland in Norwegen.** Die Königin und die Prinzessin Juliana sind mit einigen Damen und Herren ihres Gefolges nach Norwegen abgereist. Die Reise, die in den eigenen Salomwagen der Königin unternommen wird, und deren erstes Ziel Oslo ist, wird über Hamburg—Sahns—Trelleborg gehen. Die Königin und die Prinzessin beabsichtigen, Ende August nach Holland zurückzukehren.

Salto! — Buenos Aires.

Der drahtlose Fernsprechversuch Berlin—Buenos Aires gelungen.

Bei einem drahtlosen Fernsprechversuch zwischen Berlin und Buenos Aires hat sich Buenos Aires auf den Berliner Anruf bereits nach einer Minute radiotelegraphisch gemeldet. Die Versuche, die in Gegenwart von Vertretern verschiedener Behörden und zahlreicher interessierter Körperschaften im Reichshaus vorgenommen wurden, dauerten 1/2 Stunde und ergaben, die Buenos Aires, das über die nötigen Telephonie-Endgeräte noch nicht verfügt, radiotelegraphisch wiederholt bestätigte, einen sehr guten Empfang. Die Entfernung zwischen Berlin und Buenos Aires beträgt etwa 12.500 Km.

Mit Hilfe des Kurzwellensenders und der sonstigen technischen Einrichtungen der Transatlantische Gesellschaft ist die 12.500 Kilometer betragende Entfernung überbrückt worden, und die sämtlichen elf Redner, die nach Buenos Aires sprachen, sind, wie die nach wenigen Minuten eingehenden drahtlosen Telegramme meldeten, ausgezeichnet verstanden worden.

Zu Beginn der Veranstaltung hat Staatssekretär Sautter namens des Reichspostministers die Gäste, insbesondere die argentinischen Herren, aufs herzlichste begrüßt und den Wunsch ausgesprochen, daß das neue Verkehrsmittel der Annäherung der Völker dienen werde. Bei dem sich anschließenden Anblich wurde die Absendung eines Begrüßungstelegramms an Reichspostminister Dr. Schädel beschlossen.

Autofallen in der Mart.

Raubüberfälle auf Automobilfahrer.

In der Gegend von Krossen a. d. O. wurden zwei Raubüberfälle verübt, für die offenbar dieselben Täter in Frage kommen. Vormittags wurde ein Elektromotor, der auf einem Motorrad die Chaussee passierte, durch ein Stangenhindernis aufgehalten. Als er dieses beseitigen wollte, erhielt er einen Schuß in den Rücken, konnte aber entkommen. Als

er zum Umstehen, bemerkte er zwei junge Burken, die in den Wald flüchteten. In der darauf folgenden Nacht wurde ein ähnlicher

Ueberfall auf eine Kraftdroschke

ausgeführt, die auf einer Fahrt nach Süden war. Der Fahrer des Wagens wurde von zwei Personen durch eine Blendlaterne zum Halten veranlaßt. Die beiden stiegen in den Wagen, fuhren eine Strecke mit, dann zwangen sie den Fahrer auszusteigen und plünderten ihn mit vorgehaltenen Revolvern aus. Darauf verschwanden die beiden Räuber in dem Wald. Von den Tätern fehlt bisher jede Spur.

Schweres Bergwerkunglück in Amerika

70 Bergleute tot.

200 Bergleute wurden in einem Bergwerk der West Kentucky Kohlenbergwerksgesellschaft in Clay (Kentucky) infolge einer Grubenexplosion eingeschlossen. Nach den ersten Meldungen wird damit gerechnet, daß 70 Bergleute ums Leben gekommen sind.

Loftales.

Gedenktage für den 6. August.

1660 † Der Maler Diego Velasquez in Madrid (* 1599) — 1789 * Der Volkswirt Friedrich List in Neutlingen († 1846) — 1806 Franz II. (I. von Österreich) legt die Kaiserkrone des Römischen Reichs deutscher Nation nieder — 1809 * Der Dichter Alfred Tennyson in Sommersby († 1892) — 1825 Bolivien wird Republik — 1859 * Der Geograph Alfred Rietner in Dresden — 1870 Siege der Deutschen bei Wörth und Spichern — 1914 Kriegserklärung Österreich-Ungarns an Rußland und Serbiens an Deutschland — 1916 (6.—9.) Sechste Isonzschlacht.

Wettervorhersage für Samstag. Die Störungen scheinen überwunden zu sein. Es ist mit wirklichem Augustwetter zu rechnen.

Die Arbeitszeit in Bäckereien und Konditoreien. Die Arbeitszeit in Bäckereien und Konditoreien ist gesetzlich neu geregelt worden. Zur Vermeidung von Mißbilligkeiten sei darauf hingewiesen, daß von jetzt ab die regelmäßige tägliche Arbeitszeit ausschließlich der Pausen acht Stunden nicht überschreiten darf. Durch Tarifvertrag oder, sofern ein solcher nicht besteht, durch den Reichsarbeitsminister kann nach Anhörung der wirtschaftlichen Vereinigungen der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer jedoch eine abweichende Regelung getroffen werden. Die Arbeitszeit darf dabei einschließlich der Arbeitsbereitschaftzeiten aber insgesamt 54 Stunden wöchentlich nicht überschreiten. Für die über Normalarbeitszeit hinausgehenden Arbeitsstunden ist eine angemessene Vergütung zu zahlen. Der an einzelnen Werktagen evtl. eintretende Ausfall an Arbeitsstunden kann nach Anhörung der gesetzlichen Betriebsvertretung durch Mehrarbeit an den übrigen Werktagen der gleichen oder der folgenden Woche ausgeglichen werden.

Die steigende Kohlenproduktion im ersten Halbjahr 1927.

Die Kohlenproduktion im ersten Halbjahr betrug:	
1926	1927
Steinkohlen 65.746.086 T.	Steinkohlen 76.057.216 T.
Braunkohlen 66.209.777 T.	Braunkohlen 72.761.957 T.
Braunkohlenbräute 16.337.649 T.	Braunkohlenbräute 18.071.848 T.
Koks 12.136.617 T.	Koks 15.545.954 T.

Mensch und Menschen

Nach dem Roman „Die Glenden“ von Victor Hugo. (Nachdruck verboten.)

„So wird gekost, wer zuerst hinausstiegen soll!“ sagte einer, Zhenardier aber rief:

„Seid ihr Narren! Seid ihr dumme Kerle! Zeit verlieren, nicht wahr? Losen, nicht wahr? Nicht auch die Namen gleich aufschreiben und in eine Mähe legen...?“

„Wollt ihr meinen Gut dazu?“ fragte eine Stimme aus der Türschwelle. Es war Zavent.

Er hatte den Hut in der Hand und hielt ihn lächelnd hin.

Zavent hatte in der Dämmerung Leute aufgestellt und sich selbst hinter den Bäumen dem Hause gegenüber versteckt. Zuerst wollte er die beiden Mädchen in Empfang nehmen, welche Wache halten sollten, aber er ergriff nur Aelma. Bonine war nicht auf ihren Posten, sondern verschwunden. Dann wartete Zavent auf das verabredete Signal. Das Hin- und Herfahren der Plaster beunruhigte ihn sehr. Endlich verlor er die Geduld und da er überzeugt war, daß das Nest da sei, daß man „einen Fang tun könne“, weil er mehrere der in das Haus gehenden Vandalen erkannt hatte, entschloß er sich, hinauszugehen, ohne den Pistolenschuß abzuwarten. — Er kam zur rechten Zeit.

Zavent setzte seinen Hut wieder auf, trat ein paar Schritte in die Stube hinein, den Stock unter dem Arm, den Degen in der Scheide.

„Hall!“ rief er. „Geht nicht durch das Fenster, sondern durch die Tür. Es ist gefährlich. Ihr seid sieben, wir sind fünfzehn. Keine Valgerei! Immer artig!“

„Herein nun!“

Sofort erschienen Polizisten mit bloßen Degen und Polizeilaganten mit schweren Stöcken. Die Vandalen wurden gebunden. Die Menge der Leute in der Stube mit einem einzigen Licht verdunkelte alles.

„Handschellen allen!“ rief Zavent.

Nach wenigen Sekunden war der Befehl vollzogen. Die Frau sah gebrochen ihre Hände und die ihres Mannes binden, sank dann nieder und jammerte weinend: „Meine Tochter!“

„Die sind in Sicherheit“, sagte Zavent.

In diesem Augenblick bemerkte er den Gefangenen den Vandalen, der seit dem Eintritt der Polizisten kein Wort gesprochen hatte und mit gesenktem Haupte da stand.

„Binden Sie den Herrn los!“ sagte Zavent. „Und niemand gehe hinaus!“

Dann setzte er sich im Bewußtsein seiner Macht und Würde an den Tisch, auf dem das Licht und das Schreibzeug stand, nahm einen Bogen Stempelpapier aus der Tasche und begann sein Protokoll zu schreiben.

Nach den ersten Zügen, der gewöhnlichen Eingangsformel, sah er auf und sagte:



Sofort erschienen Polizisten und Polizeilaganten mit schweren Stöcken.

„Der Herr mag vortreten, den die Herren gebunden haben.“ Die Leute sahen sich um.

„Nun?“ fragte Zavent. „Wo ist er?“

Der Gefangene der Vandalen, Herr Urban Fabre, war verschwunden.

Die Tür war bewacht, aber nicht das Fenster. Sobald man ihn losgebunden hatte und Zavent schrie, hatte er das Dunkel, den Lärm und den Augenblick benutzt, in welchem die Aufmerksamkeit sich nicht auf ihn richtete, um sich durch das Fenster hinauszuschwingen.

Ein Polizeilagant trat ans Fenster und sah hinaus. Draußen bemerkte man niemanden.

Die Strickleiter zitterte noch.

„Der Zavent!“ murmelte Zavent zwischen den Zähnen. „Der war wahrscheinlich der Beste.“

Kurhaus-Theater Gestern Abend wurde das in allen Bühnen aufgenommene Lustspiel „Die fünf Frankfurter“ auch hier vom Giechener Stadttheater Ensemble gegeben. Das Lustspiel ist von Karl Nöhler, welcher am Theater-Himmel schon einen berühmten Namen hat. Mit obigem Lustspiel hat der Direktor dem Publikum ein von köstlichem Humor gewürztes, in Frankfurt um die Zeit 1820 sich abspielendes Werk geschaffen. Die fünf Frankfurter sind eine reiche Judenfamilie, welche durch ihre Geldgeschäfte zu Hofbankiers u. später in den Baronensland erhoben wurden. Der köstliche Humor, mit typischen und jüdischen Witz, erregte oft große Heiterkeitsausbrüche.

Die Spieler haben aber auch wirklich vortrefflich gespielt. Irgend jemand zu bevorzugen in der Beurteilung seines Spieles wäre ungerecht: Jeder Schauspieler hat seine Rolle blendend gespielt, die Damen sowohl als auch die Herren. Das Publikum bezeugte denn auch nach jedem Akt durch stürmischen Beifall, Erfreulichweise war dieses Mal das Theater gut besucht.

Ernst Perzina's Dressuren im Zoo. Da es sich gezeigt hat, daß durch den Lärm der vorübergehenden Besuche viele Feinheilen bei der Vorführung des Papageien-Cabarets verloren gehen, wird die sehenswerte Schau ab Samstag in anderer Aufmachung gezeigt werden. Der ganze Schauplatz wird mit dem von den Völkern her bekannte Holzplanke umgeben werden. Die Zahl der Sitzplätze, die für Erwachsene 30 Pf. und für Kinder 20 Pf. kosten, wird verdoppelt werden. Außerdem werden Steltribühnen für ca. 800 Sitzplätze, die zum Preise von 10 Pf. verkauft werden, geschaffen. Es wird somit allen Besuchern Gelegenheit gegeben sein, für ein ganz geringes Eintrittsgeld die hochinteressanten Dressuren ungehindert zu sehen und die Darbietungen der sprechenden, fliegenden und pfeifenden Papageien sehr viel besser zu hören, als dies bisher möglich war.

Goldenes Jubelfest und Fahnenweihe des kath. Gesellenvereins Bad Homburg. Der kath. Gesellenverein Bad Homburg feiert am 17. 18. und 19. September sein 50 jähriges Bestehen verbunden mit der Weihe einer neuen Fahne. Alle Freunde sind hierzu herzlich eingeladen und sollen durch ihre Mithilfe dieses Diasporafest zu einer machtvollen Kundgebung gestalten. Am Samstag, den 17. 9., Beginn 8 Uhr ist der Begrüßungsabend für die auswärtigen Vereine und Gäste. Sonntags vorm. 9 Uhr kirchliche Weihe der neuen Fahne, anschließend feierliches Revueamt mit Festpredigt. Nachmittags 2 Uhr soll sich ein großer Festzug unter Motto: „Ehre dem deutschen Handwerk“ durch die Stadt bewegen. Abends 7 Uhr beginnt die Festversammlung in den Kurhauskassen. Montag, morgens 8 Uhr Requiem, gegen 10 Uhr Fahrt zu Saalburg. Alle Freunde der sozialen Arbeit des Gesellenvereins sind dazu herzlich eingeladen. Anmeldungen mit Teilnehmerzahl nimmt das kath. Pfarramt entgegen.

Märchenheater „Der Märchenwald“ im Kurhausheater. Es wird nochmals auf das Gasspiel am Samstag, den 6. August nachmittags 4 Uhr hingewiesen, mit den beiden Märchen „Hänsel und Gretel“ und „Rumpelstilzchen“. Vorverkauf an der Kasse des Kurhauses. Die Frankfurter Zeitung schreibt anlässlich des Gasspiels im Neuen Operntheater Frankfurt a. M.: Wer es versteht, so viele Wangen heiß und Augen glücklich zu machen, der sei bedankt.

Komburger Turnverein. Für den am Sonntag den 7. August 1927 stattfindenden Werbelag des Komburger Turnvereins ist das umfangreiche Programm nunmehr fertiggestellt. Den ganzen Tag über wird der Einwohnern unserer Stadt Gelegenheit gegeben, sich von der in den Vereinen der Deutschen Turnerschaft geleisteten

Erstes Kapitel. Bonine.

Am anderen Tage, schon früh um sieben Uhr, bezahlte Marius seine Miete und was er sonst schuldi war, ließ seine Möbel auf einen Karren laden und zog aus, ohne seine Adresse zurückzulassen, so daß Zavent, als er früh wiederkam, um Marius über die Ereignisse des vorigen Abends zu fragen, nur die alte Bourgon fand, die ihm kurz antwortete: „Ausgezogen.“

Marius hatte zwei Gründe für dieses so schnelle Ausziehen gehabt. Erstens graute ihm sehr vor dem Hause, in welchem er in so großer Nähe und in seiner völligen Entwidlung etwas so Widerwärtiges, so Grauenhaftes, vielleicht das Häßlichste gesehen hatte: den schlechten Armen. Zweitens wollte er in dem Prozeß nicht mit auftreten, der wahrscheinlich die Folge davon war, und nicht gegen Zhenardier zeugen.

Zavent glaubte, der junge Mann, dessen Namen er nicht behalten hatte, habe sich gefürchtet, sei davongelaufen und vielleicht bei dem Ausbruch des Hinterhalles gar nicht wieder nach Hause gekommen; er machte indes einige Anstrengungen, ihn wieder ausfindig zu machen, was ihm nicht gelang.

Es verging ein Monat und dann ein anderer. Marius hatte durch einen Advokaten, der sich immer in dem Gerichtsgebäude aufhielt, erfahren, daß Zhenardier in seinem Gefängnis mit niemand sprechen dürfe. Alle Montage ließ er für ihn im Gefängnis fünf Frank abgeben.

Marius war tief bedrückt. Alles war ihm wiederum verschwunden. Einen Augenblick hatte er in diesem Dunkel das junge Mädchen, welches er liebte, den alten Mann, welcher ihr Vater zu sein schien, wiedergesehen, jene unbekannten Wesen, für die er allein ein Interesse hatte und die seine einzige Hoffnung in dieser Welt ausmachten; in dem Augenblick aber, als er sie fest zu fassen gemeint hatte, führte ein Hauch diese Schatten hinweg. Er wußte nicht einmal den Namen mehr, welchen er zu wissen geglaubt hatte.

Der Mann hatte heldenmütige und zweifelnde Seiten. Warum hatte er nicht um Hilfe gerufen? Warum war er nicht geflohen? War er der Vater des jungen Mädchens oder war er es nicht? Kurz, war er wirklich der Mann, welchen Zhenardier wiederzuerkennen glaubt hatte? Hatte Zhenardier sich irren können? Alles das waren Rätsel ohne Lösung. (Fortf. 1.)

Arbeit auf allen Gebieten der Selbstbildung zu überzeugen. Der Werbelag beginnt am Sonntag vormittags 10 Uhr mit den Spielen der 3 Fußballmannschaften des Vereins gegen namhafte Vereine, wie Griesheim, TuS 01, Turnverein 1860 Frankfurt am Main und Turn- und Sportverein Friedrichsdorf. Um 11.30 Uhr treten sämtliche Abteilungen an der Turnhalle in der Dorolheens- straße zu dem Werbelag durch die Stadt an. Der Weg dieses Laufens führt über Dorolheensstraße, Thomasstraße, Luisenstraße, Friedr.straße, A. Fr. Promenade, Ludwigstraße, Luisenstraße, aufwärts Haingasse, Köhler- Obergasse, Rathausstraße, Schulstraße zurück zur Turn- halle. Nachmittags um 3.30 Uhr folgt das Turn- schwimmen im Seebad. Vorgeführt werden sämtliche Schwimmarten sowie Turmspringen, Kunstspringen, Rei- gen und Rettungsvorführungen. Ihre Mitwirkung zu dieser Veranstaltung haben zugesagt Turn- und Reck- klub Frankfurt am Main, Turnverein 1860 Frankfurt am Main, sowie Mitglieder der freiwilligen Sanitäts- kolonne vom Roten Kreuz Bad Homburg.

Abends 8 Uhr beginnen dann im Aurgarten die volkstümlichen und tanzartigen Vorführungen und zwar gymnastische und rhythmische Übungen, Reck- und Barren- turnen der Jünglinge und Turner, Turnerische Vorführungen der Turnerinnen in historischen Kostümen aus den ersten Anfängen des Frauensports usw.. Den Schluß bildet eine Massenpyramide. Alles Weitere ist aus den in der Stadt ausgehängten Plakaten ersichtlich.

Die Anmeldung zur Gesellenprüfung im Elek- trischen Installationsgewerbe für die Kreise Oberlaunus, Künigstein und Uffingen haben bis zum 20. 8. 27 bei den Vorstehenden der Prüfungskommission an Elektro- Meister Bernhard Kins, Gönzenheim, Köhlerstr. 4 zu erfolgen.

Berichtigung. In unserer gestrigen Nollz bemerkten wir, daß vom Fußballklub Victoria 08 Kirdorf nicht die erste sondern zweite Mannschaft gegen erste Köppern antritt.

Freibank. Samstag vorm. vom 8—9 Uhr kom- men 7 Ctr. Schweinefleisch zum Verkauf.

Postales. Die Uebersichten der ab 1. August 1927 gültigen Post-, Postcheck-, Telegraphen- und Fern- sprechgebühren sind an den Postämtern zum Preise von 10 Pfennig für das Stück erhältlich.

Kreistagsung. Am Donnerstag, den 18. August vorm. 9.30 Uhr findet eine Kreistagsung im Kreis- gebäude, Luisenstraße 88—90, statt.

Nachtrag zur Tagesordnung:

- a) Aufnahme eines Darlehens von 65000.— Mark zur Ausführung eines Krankenpavillons beim all- gemeinen Krankenhaus in Bad Homburg
- b) Aufnahme eines Darlehens von 200000 Mark zur Gewährung von 2 Hypotheken für private Baulustige des Oberlaunuskreises (Antrag Albed)
18. Wahl eines Schiedsmannes-Stellvertreters für den Bezirk Oberhessisch-Schönbach.

Verfassungstag 1927. Bei der Deutschen Reichs- post wird der Betriebsdienst im Verkehr mit dem Pub- likum am Verfassungstage wie an Werktagen verrichtet werden. Eine Beschränkung der Schalterdienststunden, Zustellgänge und Briefkastenleerungen sowie des Fern- sprech- und Telegrammverkehrs findet nicht statt. Zur Teilnahme an Verfassungsfeiern oder Festgottesdiensten erhalten die Beamten, Angestellten und Arbeiter die er- forderliche Zeit frei, soweit die dienstlichen Verhältnisse es irgend gestatten.

Langfristiges Hypothekengeld für Landwirt- schaft, Forstwirtschaft, Gartenbau und Weinbau. Die deutsche Rentenbankkreditanstalt hat eine neue Amerika-Anleihe abgeschlossen, deren Betrag zur Ge- währung von Hypotheken-Darlehen an die Landwirt- schaft verwandt werden soll. Als landwirtschaftliche Be- triebe gelten die eigentlichen landwirtschaftlichen, die forstwirtschaftlichen, die gärtnerischen sowie auch die Weinbau-Betriebe. Die Darlehen dürfen nur zur wirt- schaftlichen Gestaltung der landwirtschaftlichen Betriebe, zur Abdeckung der bei der Rentenbank und Renten- bankkreditanstalt laufenden Personalkredite, sowie anderer kurzfristiger drückender Verbindlichkeiten verwandt werden.

Die Bedingungen sind folgende: Die Auszahlung erfolgt zu 90 bzw. 90,5 Proz.; die Verzinsung beträgt 6,5 Proz., die Tilgung 1 Proz. jährlich.

Das Darlehen ist seitens der Rentenbankkreditan- stalt unkündbar; der Darlehensnehmer dagegen kann das Darlehen zu jedem Zinsstermin ganz oder teilweise in bar zu 100 Proz. oder in von der Rentenbank- kreditanstalt ausgegebenen Schuldverschreibungen der 2. Amerika-Anleihe zurückzahlen.

Die Hypothekenbestellung erfolgt in der üblichen Weise, wie dies auch bei der früheren Anleihe der Fall war. Hypotheken der Nassauischen Landesbank und der Nassauischen Sparkasse dürfen der neu einzutragen- den Hypothek der Rentenbankkreditanstalt im Range vorgehen, soweit alsdann die Beleihung noch innerhalb des vorgeschriebenen Rahmens bleibt. Fremde Hypotheken und sonstige Belastungen mit Kapitalcharakter müssen jedoch befreit werden, da die Nassauische Landesbank ihrerseits der Rentenbankkreditanstalt für die herausge- gebenen Gelder haftet und nach den für sie maßgebenden Satzungen nur erstklassige Grundstücksbeleihungen vornehmen darf. Im allgemeinen erfolgen die Beleihungen bis 40 Proz. des berechtigten Wehrbeitrags- werkes. Von besonderer Bedeutung für unseren Bezirk ist aber, daß bei der neuen Anleihe eine Beleihung bis zu Mk. 4.000.— ohne Rücksicht auf die Höhe des be- rechtigten Wehrbeitragswerkes, nämlich bis zu 40 Proz. desjenigen Wertes erfolgen kann, der auf Grund der amtlichen Unterlagen und der allgemeinen Erfahrung der Nassauischen Landesbank in gleicher Weise wie auch bei ihren sonstigen Beleihungen ermittelt wird. Dies bedeutet eine wesentliche Erleichterung der Beleihungs- technik.

Wie schon aus vorstehenden Bemerkungen ersicht- lich, sind die Bedingungen dieser Darlehen wesentlich günstiger als bei allen früheren Anleihen der Renten- bankkreditanstalt und der Golddiskontbank. Gegenüber der ersten Rentenbankanleihe, deren Effektiv-Verzinsung etwa 11 Proz. betrug, ist die Effektiv-Verzinsung der jetzigen Anleihe etwa 7,25 Proz. Ein besonderer Vorteil gegenüber der früheren Anleihe, die auf 10 Jahre für den Geldnehmer unkündbar war, besteht aber darin, daß der Darlehens-Geldnehmer die neue Anleihe jeder- zeit zu einem Zinszahlungstermin in bar oder in Schuld- verschreibungen zurückzahlen kann. Die Schuldverschrei- bungen können durch Vermittlung der Landesbank an- gekauft werden. Wesentlich ist ferner, daß die Darlehen auch zur Abdeckung von kurzfristigen Verbindlichkeiten verwandt werden können. Es wird also in vielen Fällen zweckmäßig sein, daß wenigstens ein Teil kurz- fristiger Verbindlichkeiten durch eine langfristige Anleihe konsolidiert wird.

Die bei den früheren Rentenbankkrediten so außer- ordentlich unliebsam bemerkte streng formelle Behand- lung dürfte dieses Mal zu Unständen keinen Anlaß ge- ben, da inzwischen alle beteiligten Stellen sich aufeinan- der eingearbeitet haben und insbeson- dere auch die Ber- liner Zentralstellen nicht mehr Anforderungen stellen, die in Widerspruch zu den wirtschaftlichen Verhältnissen unserer Gegend stehen. Insbesondere ist nach dieser Richtung die Beibringung eines besonderen Verwen- dungsnachweises der nachgeschulden Gelder, der seinerzeit vielfach zu Unständen Anlaß gab, fortgefallen.

Der Nassauischen Landesbank sind infolge beson- derer Vorstellungen der Direktion bei der Rentenbank- kreditanstalt im ganzen 2,5 Millionen Mark für den Regierungsbezirk Wiesbaden zugeteilt worden. Die Anträge auf Bewilligung von Darlehen sind mit der größten Beschleunigung bei den Landesbank-Filialen unmittelbar oder für die Genossenschaftsmitglieder durch deren ihre Genossenschaften bei den Landesbank-Filialen einzureichen.

Damit die Interessenten schon bei Stellung des Antrages auf eine Hypothek aus Mitteln der Deutschen Rentenbankkreditanstalt die erforderlichen Unterlagen mitbringen und so unnötige Laufen vermeiden können, soll darauf hingewiesen werden, daß zur Bearbeitung des Hypothekenantrages folgendes benötigt wird:

1. Unbeglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes bezüglich der angebotenen Grundfläche zu bestellen bei dem Amtsgericht.
 2. Abschätzung zu bestellen bei dem Ortsgericht oder Schätzungsamt.
 3. Bescheinigung über den berechtigten Wehrbei- tragswert, getrennt nach Haus und Grundstücken, zu bestellen bei dem Finanzamt, wenn Beträge über M. 4000.— benötigt werden.
 - Werden Gebäude zur Verpfändung angeboten, ferner;
 4. Auszug aus der Gebäudessteuerrolle zu bestellen bei dem Katasteramt.
 5. Sandzeichnung (Lageplan) zu bestellen bei dem Katasteramt.
 6. Brandversicherungsschein.
- Direktion der Nassauischen Landesbank.

Δ Von der Vergstraße. (Und wieder Unwetter.) Schwere Gewitter gingen an der mittleren Vergstraße und Umgegend nieder, begleitet von heftigem Regen. Der Ort an auf freiem Felde an den Obstbäumen beträchtlichen Scha- den angerichtet, indem viel Obst heruntergeschüttelt und ganze Äste abgerissen wurden. In den Gemarkungen Lauenbach, Heddesheim usw. hat der Sturm besonders schwer gehaust, in- dem er ganze Bäume zerstörte, das Getreide wie gewalzt zu Boden drückte, die gebundenen Getreidegarben weit fortwehte. Ebenso wurden von manchen Bäumen die Ziegeln abgedeckt und noch anderer Schaden angerichtet. In Seckenheim schlug der Blitz in ein Wohnhaus, und dieses sowie zwei gefüllte Scheunen brannten nieder.

Δ Frankfurt. (Besuch nordamerikanischer Studentinnen.) Hier trafen als Gäste der Studenten- schaft amerikanische Studentinnen zu einem zweitägigen Aufenthalt ein. Sie wurden im Römer durch Stadtrat Frank begrüßt, der in seiner Ansprache die freundschaftlichen Beziehungen zwischen der Mainmetropole und dem Heimat- land der Gäste hervorhob. Fr. Lawson erwiderte herzlich und versprach an Frankfurt stets zu denken. Eine Besichtigung der altberühmten Stätten der Stadt löste dann lebhaftes Entzücken aus. Es folgte ein Besuch auf der Saalburg. In Bad Homburg übernahm Dr. Nassau die Führung. Ein Gang durch den Kurpark nach dem neuen Seebad, eine Be- sichtigung des Kurhauses hinterließen die besten Eindrücke. Die Gruppe verließ Frankfurt in Richtung Schweiz—Italien, mit der Versicherung, daß sie Frankfurt immer in Erinnerung be- halten wollten.

Δ Gießen. (Todesprung ins Wasser.) Der 16 Jahre alte Realschüler Hans Müller aus Dudenheim zog sich bei einem Sprung in die Lahn so schwere Verletzungen am Kopf zu, daß er sofort in die Klinik verbracht werden mußte, wo er an den Folgen gestorben ist. — Die als vermeintlich gemel- dete Frau des Formers Willy Werth nebst ihrem Kinde wur- den als Leichen aus der Lahn gelandet. Man vermutet, daß Lebensmüdigkeit die Ursache dieses Schrittes ist. — Schwere Verletzungen zog sich der Maurer Heinrich Diefenbach zu. Er war an einem Neubau tätig, plötzlich stürzte er von der Leiter und fiel bis in den Keller, wo er bewußtlos liegen blieb. Der Verunglückte wurde sofort in die Klinik überführt.

Δ Diez. („Sachsenhäuser Rirne“) im Zucht- haus. In den letzten Tagen erschienen eine Anzahl Zucht- hausinsassen plötzlich des Morgens auf dem Hof des hiesigen Zuchthauses. Wahrscheinlich hat das Volksfest in der Vor- stadt, die sogenannte „Sachsenhäuser Rirne“, die Freiheits- gelüste der Sträflinge geweckt. Sie konnten von dem Per- sonal und den Polizeibeamten wieder dahin gebracht werden, wohin sie gehören.

Δ Wehlar. (Politische Schlägerei in Wehlar.) Hier hatte die Sozialdemokratische Partei im „Schützengarten“, dem größten Saal der Stadt, eine gefällige Veranstaltung. Gegen 2 Uhr nachts wurde an diesem Saale von außen ein großes Fenster eingeworfen. Einige Personen begaben sich hinaus und stellten die Ruhestörer, junge Burschen, zur Rede. Es entspann sich ein heftiger Disput, der in eine schwere

Schlägerei ausartete, in deren Verlauf einige Personen schwer verletzt wurden. Ein sozialdemokratischer Stadtverordneter mußte ins Krankenhaus verbracht werden. Die Ruhestörer wurden festgesetzt.

Δ Wiesbaden. (Wiesbaden wird durch Es- peranto im Ausland.) Das Städtische Verkehrs- büro Wiesbaden hat soeben den Prospekt von Wiesbaden in Es- peranto in dritter Auflage herausgegeben. Als die erste Aus- lage vor einigen Jahren erschien, hat das Städtische Ver- kehrs- büro durch Vermittlung des Vertreters des Esperanto- Weltbundes in Wiesbaden die Herausgabe des Prospektes in Esperanto in der ganzen Welt bekannt machen lassen. Darauf- hin liefen beim Verkehrs- büro Anfragen und Bestellungen aus 29 verschiedenen Ländern aller fünf Erdteile ein.

Δ Wiesbaden. (Geheimrat Bartling t.) Hier verstarb der frühere langjährige Wiesbadener Reichs- und Landtagsabgeordnete, Geheimer Kommerzienrat Bartling, im 83. Lebensjahre. Er war früher Mitglied der liberalen Par- tei in Nassau.

Δ Dettlich. (Aufgelaufen.) Der Rüdesheimer Schraubendampfer „Regir“, der sich auf der Bergfahrt befand, geriet auf die Steinklippen der Mittelheimer Bucht, wobei das Schiff beträchtliche Beschädigungen unter dem Maschinenraum erlitt. Das Wasser drang mit großer Gewalt in den Schiffe- raum ein. Um ein Sinken zu verhindern, ließ der Kapitän es auflaufen.

Δ Rüdesheim. (Dr. Wirth lehnt ab.) Zu einer Republikanischen Kundgebung, die von den Sozialdemokraten des Rheingaus am 28. August veranstaltet wird, war als Hauptredner Dr. Wirth eingeladen worden. Dr. Wirth hat die Teilnahme abgelehnt, weil die Kundgebung eine sozial- demokratische Werbeveranstaltung darstellen werde.

Mellin-Essig

verwendet die kluge Hausfrau!



denn unerreich- ist der wundervolle würzige und kräftige Geschmack.

Kurhaus Bad Homburg

Program für die Woche vom 31. Juli bis 6. August 1927.

Bei günstiger Willerung (12 Grad Celsius) täglich außer Montags um 7.30 Uhr Morgenmusik an den Quellen.

Samstag Konzerle des Kurorchesters nachmittags 4. Abends 8.15 Uhr Doppel- konzerl. Illumination, Leuchtschlänke. Im weißen Saal um 8.30 Uhr Promenaden- lang. Postauto: Feldberg. Nachmittags 3.30 Uhr im Kurhaus Theater Kindermärchen „Rumpelstilzchen-Frau Holle.“ (N. Plakale.)

Rundfunk. Samstag 6. August. 12: Ueberlr. des Glocken- spiels aus Darmstadt. 15.30: Odeborvorträge. 16.30: Wundnachmittag. 17.45: Der Oberhof. 18.15: Ueberlr. von Kassel. 19: Stenographie. 20: Aus dem Bach- Saal.

Konkurs- Versteigerung!

Am Sonnabend, den 6. August 1927, nachmittags 2 Uhr beginnend versteigere ich im Pfandlokal, Dorolheens- straße 24 (Bayrischer Hof), öffentlich meistbietend, gegen Barzahlung:

1 Partie Oberhemden, Biberhemden, Sport- hemden, Normalhemden mit Einsatz, Macco- unterhosen und 1 Maccounterjacken.

ferner: 1 Partie Damenwäsche, Schlupshosen, Kin- derstrickmäntel und Kinderweater, Damen- westen und einzelne Garnituren, Tischwäsche und noch vieles Ungenannte.

Die Versteigerung findet bestimmt statt und wird bis zum restlosen Verkauf durchgeführt.

Bad Homburg v. d. H., den 5. August 1927.

Berenroth Gerichtsvollzieher Casselstr. 12.

Kurhaus-Theater

Samstag, den 6. August nachm. 4 Uhr
Gastspiel des Märchentheaters

Der Märchenwald

mit
Humpelstilzchen
Märchen in 8 Bildern
Hänsel und Gretel
Märchen in 9 Bildern

Eintrittspreise: Proszeniumsloge 2.50 Mk., 1 Rangloge
2.-, Parkettloge 1.50, Sperrsitz 1.50,
2. Rangloge 1.-, Stehplatz parterre 1.-
3. Rang reserviert -.60, Galerie -.50 Mk.
6045

Vorverkauf an der Kurtheaterkasse.

Allgemeine Ortskrankenkasse Bad Homburg v. d. H.

Die Mitglieder des Ausschusses werden zu einer
außerordentlichen

Ausschuss-Sitzung

für Freitag, den 12. August ds. Js. abends 8 Uhr
im Gasthause „Zur neuen Brücke“ Nebenstübchen dahier
höflichst eingeladen.

Tagessordnung:

- 1) Abänderung der §§ 19 und 45 der Satzung
- 2) Abänderung der Dienstordnung
- 3) Verschiedenes

Bad Homburg v. d. H., den 2. August 1927

Der Vorsitzende des Vorstandes
Schmidt.

Berein ehem. 97er Bad Homburg u. Umg.

Abfahrt zum Regimentslag und Denkmalsweihe Sams-
tag, den 6. 8. 1927 nachm. 4 1/2 Uhr ab Bahnhof Hom-
burg. (6071)

Der Vorstand.

Massen- Kundgebung

am Sonntag, den 7. August 1927, nachm.
1.30 Uhr im großen Saale „Zum Römer“,
Bad Homburg

Es sprechen:

Bundesvorsitzender des Internationalen Bundes
Hugo Gräf, Berlin

sowie ein Vertreter des chinesischen Volkes, Genosse

Schi Schuh, Schanghai

Kriegsbeschädigte, Invaliden, Unfallrentner,
Hinterbliebene, Arbeiter, Angestellte,
Beamte, Gewerbetreibende
Männer u. Frauen

heraus zur

Anti-

Kriegsfundgebung

Int. Bund d. Opfer d. Krieges
und der Arbeit (6070)

Deutsche Sektion — Ortsgruppe Bad Homburg

Ia Speise-Siebkäse

süßen und sauren Rahm

Ludwig Aibel,

Thomasstraße 3 (6035)

Der Verbandstag des Schuhmacher- Fachverbandes v. Nassau

am 6., 7., und 8. August

Statt. Zu zahlreichem Besuch wird höflichst eingeladen.
Der Vorstand.

Programm.

Samstag, den 6. August.

Nachm. 2 Uhr Besprechung des geschäftl. Vorstandes.
„ 4 „ Sitzung des Gesamtvorstandes.
„ 8.30 „ gemächliches Zusammensein im Eisenbahn-
Hotel, verbunden mit Konzert des Matthe-
ischen Männerchors Concordia, Airdorf.

Sonntag, den 7. August.

Vorm. 7.30 Uhr Konzert des Auroreschers an den
Brunnen.
„ 9 „ Allgemeiner Schuhmacherlag im Goldsaal
des Kurhauses.

Anschließend: Gemeinschaftliches Mittagessen im
Kurhaus (Bedeck 2 Mk.) Darauf Besichtigung der
Stadt, Erlöserkirche, Schloß, Kuranlagen, Seebad-
bad usw.

Abends zwanglose Zusammenkunft im Saale des
Hotel-Restaurants „Zur neuen Brücke“.

Montag, den 8. August.

Vorm. 9 Uhr: Ordentliche Hauptversammlung im
Hotel-Restaurant „Zur neuen Brücke“.
Nachm. Ausflug nach der Saalburg.

Saison-Ausverkauf

Damen-Strohhüte weit unter Einkauf
zu Mk. 0.95, 1.95, 2.95 und höher

auf alle nicht reduzierten Preise

10% Rabatt

Pfuh- und Modewaren
Helene Meier

Rulienstraße 13 (6076) Markllauben



Dauerbrandöfen
Gas- und
Kohlenherde
Kesselgestelle
und Kupferkessel
kaufen Sie billigt
bei

Martin Reinach

5041) Eisenhandlung

Zahlungserleichterung

Telefon 932

Rulienstraße 25

Markllauben Ausstellungsraum.

Allgemeine Ortskrankenkasse

Bad Homburg v. d. H.

Die bis zum 31. Juli fällig gewordenen

Beiträge

sind zur Meldung der zwangsweisen Einziehung und
Berechnung der Verzugszinsen bis spätestens 10. August
ds. Js. an die Kasse einzuzahlen. Da mit der Beiträ-
gung pünktlich begonnen werden muß, ersuchen wir
dringend um genaue Beachtung der Zahlungsfrist.

Bad Homburg v. d. H., den 3. August 1927

6068)

Der Vorstand.

Privat-
Mittagstisch
gut u. reichlich
Frau H. Jachmann,
Erbstraße 9. 1. (4083)

Homburger
Männerge-
sangverein.

Seule Freitag Abend

8.30 Uhr

Beginn der Chorproben

Der Vorstand.

Wer

h. eine 3-4 Zimmerwohnung
möglichst m. Bad an ruhige

Dauermieter

zu vergeben?

Beziehbar mögl. am 1. 9.

1927

Off. unter Nr. 6066 an

die Exped. d. Bl.

Zum Löwen

Oberstedten

Besitzer: GEORG KLAUER

Am Samstag und Sonntag, den 6. und 7. August 1927
findet in meinen sämtlichen Räumen die

75jährige

JUBILÄUMSFEIER

des Gesangsvereins EINIGKEIT Oberstedten Stalt. (6065)

Eintritt nur 20 Pfg.

Selbstgekehlter Apfelwein

Prima Hausmacher Schlacht

Es ladet freundlichst ein

Gg. Klawer.

Bekanntmachung.

Unseren Mitgliedern zur gefl. Kenntnis,
daß unsere Vertretung ab 1. August 1927 in
Bad Homburg v. d. H. und Umgebung
an Herrn (6007)

Willy Dannhof,

Photograf Herrengasse 1, übergegangen ist.

Leipziger Fürsorge

(Versicherungs-Anstalt f. Beamte und
freie Berufe)

Aranken-, Sterbe- u. Lebensversicher.

Bezirksdirektion Frankfurt a. M.

Telefon Taunus 1051. Schillerstraße 28.

für sämtliche Artikel

Kranken-
Wochenbett-
Kinder-

Pflege

Carl Ott G. m. b. H. 5033

Lieferant aller Krankenkassen

Mariza

der beliebte, dauerhafte

eidenflor-Strumpf

(5043 in den modernen Farben.

Fr. Ad. Zeuner, Bad Homburg.

Saison-Ausverkauf

10% Rabatt

auf Federwaren, Koffer und Reiseartikel

Tapeten

bis zu 30 Proz. Rabatt

Linoleum-

Teppiche

mit kleinen Fehlern zu
herabgesetzten Preisen.

A. u. W. Köfler Rulienstr. 32

Federwaren und Tapezierergeschäft. (6059)

Beier berücksichtigt bei Euren Einkäufen unsere
Inferenten. !

Drucksachen

aller Art, ein- und mehrfarbig, in
geschmackvoller Ausführung,
fertigen bei billiger
Berechnung
an

Die

Homburger

Neuesten Nachrichten